

Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer 3/07



Ein toller Geburtstag!
50 Jahre starke Familien-
starke Kinder



Liebe Leserinnen
und liebe Leser!

Pünktlich zum Schulbeginn hängen sie wieder über den Straßen: Gelbe Transparente, die uns Autofahrer auf die Schulanfänger aufmerksam machen und zu besonders vorsichtigem Fahrverhalten anhalten sollen.

„Achtung Kinder!“ oder „Achten Sie auf Kinder?“ prangen uns in großen Lettern entgegen.

Manche verstehen die Warnung aber ganz anders: als eine Warnung vor Kindern! Die Banner warnen vor Kindern, die Schäden anrichten, nervig sein können oder sogar das Armutsrisiko erhöhen. Mehr als merkwürdig mutet unsere nicht immer kinderfreundliche Gesellschaft an!

Wir hingegen lesen gerade zum 50. Geburtstag der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer weitere Signale. Denn wir haben Achtung vor Kindern, Achtung

vor der eigenen Persönlichkeit, Achtung vor den kleinen oder jungen Menschen und ihren eigenen Empfindungen. Und wir haben Achtung vor den eigenen Bedürfnissen.

Doch richten wir unsere Blicke aus dem Kinderdorf nach außen. Achten wir im Alltag wirklich genügend auf Kinder? Wo ist der Platz für Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft? Wir wollen Bildung, Förderung und Leistung und ringen um vordere Plätze in den Ländervergleichen. Die Realität sieht aber häufig anders aus. Wir bieten schlecht ausgestattete Schulen und Kindergärten, veraltete Lernmaterialien und überholungsbedürftigen Lehrstoff. Es mangelt an guten Erziehern und Lehrern und an einer dauerhaften Begleitung für hilfebedürftige Kinder.

Unter der hohen Arbeitslosigkeit in Deutschland leiden gerade die Kinder. Was kann ein Kind dafür, dass seine Eltern keine Arbeit bekommen? Der Unterschied zu Gleichaltrigen ist mittlerweile gravierend. Der Zugang zu Schule, Beruf, Gesellschaft und Kultur ist ein anderer, weil viele Dinge einfach nicht bezahlbar sind.

Auch die Jugendhilfe wird immer noch als überwiegend

staatliche Aufgabe gesehen; echte Freiräume für private Träger scheinen kaum gewollt. Das Diktat der Kosten schränkt uns immer häufiger ein, statt unkonventionell und zielgerichtet zu helfen.

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke stellen sich diesen Herausforderungen. Wir wollen diesen Problemen entgegen steuern. Helfen Sie bitte weiterhin mit, dass Kinder in Deutschland eine gute Lobby haben. Achten Sie auf Kinder!

Herzlichen Dank und herzliche
Grüße, Ihr

Michael Lomb, Geschäftsführer
Kinderdorf Thüringen



Impressum

Herausgeber:

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Telefon: (030) 20 64 9117
Telefax: (030) 20 64 9119
eMail: verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de
Konto-Nr.: 339 1001
BLZ: 100 20 500

Bank für Sozialwirtschaft, Berlin
Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar
und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin
Layout: COMPASS-Verlag, Ff/M
Druck: pva, Landau

„Hand in Hand“ erscheint vierteljährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Zum 50. Geburtstag: **Kinder sammeln Wünsche**

■ Bundesweite Staffeltour der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke macht Station in Hessen



Aus Anlass ihres 50-jährigen Bestehens haben die 12 Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke in Deutschland unter dem Motto „**Starke Familien – starke Kinder**“ eine bundesweite Staffeltour gestartet, um die Wünsche der Kinder und Jugendlichen zu sammeln. Der Startschuss fiel Ende Mai im baden-württembergischen Waldenburg, dem Sitz des ältesten Albert-Schweitzer-Kinderdorfes.

Am 8. Juni traf das symbolische Schriftstück in Hessen ein. Die feierliche Übergabe fand am 9. Juni in Hanau auf dem Marktplatz statt. Neben Dr. Sascha Raabe, Mitglied des Bundestages, Oberbürgermeis-

ter Claus Kaminsky und Kinderdorfgeschäftsführer Rüdiger Jährling war auch die RTL-Moderatorin Jennifer Knäble mit dabei. Am nächsten Tag machte die Schatztruhe aus Hanau in Wetzlar Station, wo sie von rund 250 großen und kleinen Besuchern begrüßt wurde.

Verbunden mit der Übergabe an das Wetzlarer Kinderdorf war ein buntes Fest an der Lahn.

Es gab zahlreiche Mitmachangebote für die jungen Besucher. Oberbürgermeister Wolfram Dette wünschte den Kindern einen erfolgreichen Verlauf ihrer Aktion und dass die Wünsche bei den Politikern in Berlin erhört werden.

Zuvor hatte Geschäftsführer Dr. Wolfram Spannaus das Ziel dieser bundesweiten Jubiläumsaktion beschrieben. „Wir wollen auf die wachsende Zahl von Kindern in Not- und Krisensituationen aufmerksam machen und die Politiker mehr in die Verantwortung nehmen.“

Höhepunkt und Abschluss der Aktion wird im Oktober die Übergabe der Schatztruhe mit den Wunschzetteln an Bundespolitiker in Berlin sein.

„Wir Kinder wünschen uns kleinere Klassen, schönere Spielplätze und eine saubere Umwelt.“ Dies sind nur einige der Wünsche und Erwartungen an die Politiker.

Die Kinder aus Wetzlar und Diez haben ihre Wünsche und Forderungen vorgetragen und in die Schatztruhe gelegt. Danach ging die Staffeltour auf der Lahn weiter. Über 80 Kinder und Erwachsene bestiegen die bereitliegenden Kanus, um die Fracht bis Solms zu bringen. Von hier werden die Kinderwünsche auf dem Landweg nach Thüringen befördert, wo sie im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Erfurt schon erwartet wurden.

Dr. Wolfram Spannaus,
Kinderdorf Hessen



Roland Hampf:

Das erste Kind aus einem Albert-Schweitzer-Kinderdorf ist lange erwachsen und grüßt zum Geburtstag

Einen schönen Mittag zusammen! Sind Sie sehr nervös? Ich versichere Ihnen, ich bin es!

Die meisten unter Ihnen kennen bestimmt den Abenteuerfilm „Der erste Ritter“ mit dem Schauspieler Richard Gere, aber kennen Sie auch den spannenden Dokumentarfilm „Das erste Pflegekind“ mit dem Hauptdarsteller Roland Hampf? Dieses Pflegekind steht jetzt im Alter von 54 Jahren vor Ihnen.

Ich gebe zu, ich bin nicht wirklich erwachsen geworden, finde mich aber in der Erwachsenenwelt ganz gut zurecht, was ich unter anderem dem Kinderdorf zu verdanken habe. Fragen Sie mich bitte nicht, wie ich damals hier gelandet bin, aber auf einmal war ich da, in einem Nest aus Geborgenheit und Wärme, eingebettet in Wälder, Felder und Wiesen, mit richtigen Eltern und vielen Geschwistern und einem schönen großen Haus. Hier wuchs ich auf und erlebte bis zum Ende meiner Schulzeit in Waldenburg eine wunderbare Kindheit.

An dieser Stelle möchte ich mich einmal von ganzem Herzen bei allen Eltern, Erzieherinnen und Er-

ziehern, Pädagoginnen und Pädagogen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Albert-Schweitzer-Kinderdorfes bedanken. Ihr leistet wirklich eine hervorragende Arbeit, und wenn ihr auch hin und wieder das Wort „Danke“ von uns vermisst habt, so kann ich euch versichern, wir sind unendlich dankbar für alles, was ihr für uns getan habt, und wir sind glücklich, dass der Kontakt mit euch und uns Ehemaligen bis heute anhält. Ich liebe euch!

Zarah Leander sang einst den Schlager „Wenn ich durch das Fenster schau“, Fenster meines Lebens ...“. Schau ich durch mein Fenster, dann erblicke ich sogleich das Kinderdorf. Und ich sehe, was ich für ein Glück hatte, dass ich hier aufgenommen wurde und ich hoffe für viele andere Kinder mit ähnlichem Schicksal, dass auch sie diese Chance bekommen, hier im Kinderdorf eine neue Heimat zu finden. Ich hoffe, es wird in der Zukunft noch viele Familien geben, die sich dieser Aufgabe widmen werden.

Manchmal, da gibt es so einen besonderen Augenblick in meinem Leben, plötzlich bin ich überwältigt von dem Drumher-



Beim offiziellen Festakt richtete Roland Hampf, eines der ersten Kinder in einem Albert-Schweitzer-Kinderdorf, seine Grüße an die rund 1000 Gäste zur 50-Jahr-Feier.

um und meinen Gefühlen, und in diesem Moment stelle ich mit großer Freude fest: Das Leben ist schön!

Ich wünsche Ihnen noch einen angenehmen Aufenthalt hier im Kinderdorf Waldenburg und vergessen Sie bitte nicht, tief einzuatmen; wie Sie bestimmt wissen, ist Waldenburg ein anerkannter Luftkurort und das Beste ist, es kostet nix!

Vielen Dank!
Roland Hampf,
ehemaliges Kinderdorfkind

Lausitzer Haus des Lernens

Die erste Grundschule des Albert-Schweitzer-Familienwerkes e.V. in Brandenburg



Ein besonderer Schwerpunkt unserer Grundschule ist der wöchentliche „Kindergarten-Tag“ (KitaTag). Dabei geht es um die enge Verzahnung von vorschulischer und schulischer Bildung, um ein einheitliches Lernklima zu schaffen und die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Begabungen und Neigungen möglichst früh zu erkennen. Damit schaffen wir optimale Bedingungen für den Schulanfang.

Aus diesem Grund werden in den Kindertagesstätten des Familienwerkes Lernwerkstätten angeboten. Auch der Unterricht in der Schule wird in verschiedenen Bereichen als Werkstattunterricht organisiert.

In der Praxis sieht das so aus: Der „Kita-Tag“ startet nach den Herbstferien und geht bis Ende Mai. Einmal wöchentlich kommen die Vorschulkinder aus den Kindergärten früh in die Schule. Sie bringen eine Federtasche und ihr Frühstück mit. Dann verbringen sie zwei Unterrichtsstunden mit der ersten Klasse. Dazu werden die Schüler der ersten Klasse und die teilnehmenden „Kita-Kinder“ in zwei Gruppen geteilt. Jeder Gruppe stehen eine Lehrerin und eine Erzieherin zur Seite.

In der Form des Werkstattunterrichts lernen die Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten. Die Kindergarten-Kinder lernen dabei von den Schülern der ersten Klasse.

Nach dem gemeinsamen Frühstück werden die Kinder in ihre Kitas zurückgebracht. Die Kindergartenkinder lernen durch dieses Konzept bereits besondere Arbeitsmethoden und Anforderungen in der Schule kennen.

Der „**KitaTag**“
Eine Brücke zum Schulanfang

Der Übergang vom Kindergarten zur Schule wird fließender und der Einstieg in die 1. Klasse für die Kindergartenkinder einfacher.

Die erste Generation der „KitaTag - Kinder“ ist im August 2006 eingeschult worden, und die Ergebnisse des ersten Jahres am „Lausitzer Haus des Lernens“ sprechen für sich. Die Kinder haben sich bisher schnell und problemlos in den Schulalltag integriert.

Manuela Krawietz,
Familienwerk Brandenburg



Mitmischen macht stark

Beteiligungsprojekt der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke

Was gefällt Dir in Deinem Umfeld? Was findest Du in Deiner Umgebung gar nicht gut? Was wünschst Du Dir für Deinen Ort? Unter dem Motto „**Mitmischen macht stark**“ setzten sich die im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V. betreuten Kinder und Jugendlichen mit ihrem Umfeld, ihrer familiären Situation und ihren Perspektiven auseinander.



Mit einem Foto-Fragebogen zogen Sie durch das Erfurter Kinderdorf, um zu notieren und zu fotografieren, was ihnen missfällt und daher verändert werden sollte. Am 29.Mai entwickelten sie beim Mitmisch-Forum daraus Ideen, Wünsche und Forderungen an die Politik.

Thematisch drehte sich alles um die Themen Freizeit, Verkehr, Gewalt, Schule, Umwelt, Verselbständigung und den Kinderdorf-Spielplatz. Insgesamt 17 Anträge wurden gestellt.

Zebrastreifen für sicheren Schulweg

Mareike (9) wohnt seit 5 Jahren im Kinderdorf und geht auf die „Astrid-Lindgren-Grundschule“ im Erfurter Süden. Auf dem Schulweg fühlt sie sich immer wieder unsicher, wenn sie die Kreuzung Schöntal / Ernst-Haeckel-Straße überquert. Deshalb stellte die 9-jährige den Antrag, dass dort ein Zebrastreifen angebracht werden soll. Sie konnte nicht nur die anderen Kinder überzeugen, sondern stieß in der ganzen Schule auf positive Resonanz. Mittlerweile wurden zur Unterstützung von Mareikes Anliegen viele Unterschriften gesammelt.

Politikern vorgestellt

Ihre Forderungen und Wünsche präsentierten die Kinder am 14.Juli der Vizepräsidentin des Thüringer Landtags, Birgit Pelke, Landtagsabgeordneten und Vertretern des Erfurter Stadtrats. Für alle Forderungen der Albert-Schweitzer-Kinder-



dorfkinder werden Politiker als Paten gesucht. Sie sollen helfen, die Ideen, Wünsche und Forderungen der Kinder vorzubringen und den Kindern zeitnah und kindgerecht Rückmeldung zu geben. Für den Zebrastreifen an der Grundschule hat sich Erfurts Sozialdezernentin Tamara Thierbach gleich zur Patenschaft bereit erklärt. Sie wird sich beim Verkehrsamt erkundigen und Mareike, Oliver und Annabell über den Stand informieren.

Kinderdorf-Spielplatz

Josephine (12) und Tom (12) stellten eine ganze Sammlung von Anträgen vor, die alle den Spielplatz des Erfurter Albert-Schweitzer-Kinderdorfs betreffen. Viele Kinder stört es, dass dieser immer wieder verschmutzt wird. Es kommen viele Kinder und Jugendliche von außen auf das Gelände des Kinderdorfs und hinterlassen

Müll, zerbrochene Flaschen, beschmieren oder zerstören Spielgeräte. Daher sollen drei zusätzlich Mülleimer auf dem Freigelände aufgestellt werden. „Abends randalieren betrunkene Jugendliche manchmal lautstark rum“ erzählt der siebenjährige Rafael, der wie viele kleine und große Kinder ruhiger schlafen will. Abhilfe sollen eventuell im Sommer häufigere Polizeistreifen schaffen.

Verselbständigung

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf wird in der Regel mit 18 Jahren beendet. Da befinden sich die meisten Jugendlichen noch in Schul- oder Berufsausbildung. Sabrina (16) lebt seit zehn Jahren im Albert-Schweitzer-Kinderdorf. Sie fordert, dass die Jugendlichen mehr mitbestimmen und selber entscheiden können, wie lange sie im Kinderdorf bleiben und wann sie ausziehen.



„Wir würden gerne den Zeitpunkt des Auszuges selbst bestimmen, zum Beispiel erst den Schulabschluss machen, einen Ausbil-

dungs- oder einen Arbeitsplatz finden“, so die 16jährige. Die „Kinderdorffamilie und das Jugendamt sollten weiter für uns da sein“, denn „das selbständige Leben ist für uns besonders schwer“, sagt Sabrina.

Liebe Leserin, liebe Leser, wann sind Sie oder ihre Kinder von zu Hause ausgezogen?

Die eigene Familie ist in den meisten Fällen als Stütze und Hilfe noch lange da. Laut einer Studie aus dem Jahr 2006 leben von den heute 18- bis 19-Jährigen 89 Prozent bei den Eltern und von den 24- bis 25-Jährigen immerhin noch 34 Prozent. Unseren Jugendlichen fehlt das natürlich unterstützende Familienumfeld der leiblichen Eltern oftmals völlig. Die Kinderdorffamilie ist zum realen Zuhause geworden. Auch Kinderdorfeltern stehen Ihren Schützlingen nach dem Erwachsenwerden oft noch mit Rat und Tat zur Seite. Für viele Hilfen fehlen aber die nötigen Mittel.

Die Diskussion, wann Kinderdorfkinder „verselbständigt“ werden sollen, wollen nun Politiker in Thüringen weiter führen, denn sie haben eine Patenschaft für Sabrinas Antrag übernommen.

Die Forderungen und Anregungen der Kinder und Jugendlichen aus den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken zeigen, dass auch sie wichtige Anliegen für die Gestaltung der Gesellschaft haben.

Das Partizipationsprojekt wird übrigens im Rahmen des „Aktionsprogramm Jugendbeteili-



gung“ von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert. Bis Oktober werden die Ergebnisse aus den Mitmisch-Foren von den beteiligten Kindern und Jugendlichen aus den einzelnen Bundesländern in einer Staffeltour nach Berlin getragen. Dort besuchen sie am 24. Oktober 2007 den Bundestag, um ihre Wünsche und Forderungen Bundespolitikern zu übergeben.

Tobias Raschke, Projektleiter
Albert-Schweitzer-Verband der
Familienwerke und Kinderdörfer

Kinderdorfkinder zu Gast bei Eintracht Frankfurt



Profi-Fußball einmal hautnah erleben – dieser Wunsch ging am 9. Mai für die Mädchen und Jungen der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in Hessen in Erfüllung. Dort, wo sonst nur die Großen des Fußballs spielen, konnten die Kinder und Jugendlichen aus Hanau und Wetzlar unter der Anleitung von Vereinslegende Charly Körbel ihre Ballkünste unter Beweis stellen.



Schon als sie aus dem Bus stiegen, waren sie aufgeregt, als fielen Weihnachten und ihr Geburtstag auf einen Tag. Endlich einmal wie die Fußball-Profis von Eintracht Frankfurt kicken – davon konnte selbst der starke Regen die Kinder nicht abhalten. An-

geheizt von Charly Körbel flitzten 66 Jungen und Mädchen über das satte Grün der Commerzbank-Arena und genossen jede Minute ihres Fußball-Trainings. Von Konditionsübungen über Elfmeterschießen bis zu taktischen Tricks bekamen die kleinen Nachwuchsspieler jede Menge Einblicke in die Welt des Profi-Fußballs.

Begeisterung pur entstand bereits im Vorfeld des Trainings. In den Umkleieräumen erhielten die jungen Kicker original Eintracht - Fußball- Bekleidung. Danach durften die Kinder – auch das gehört schließlich zu den Pflichten eines Profis – eine Pressekonferenz in den Räumlichkeiten vor Ort nachspielen. Mit mindestens genauso viel Spaß und Elan bei der Sache war Charly Körbel: „Die Kinder waren super motiviert und hoch



konzentriert. „Mir hat das Training sehr viel Freude bereitet.“ Der ehemalige Nationalspieler und Trainer bei Eintracht Frankfurt kündigte eine längerfristige Kooperation mit den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern an.



Zum Abschluss gab es noch eine Autogrammstunde mit Bernd Hölzenbein und ein gemeinsames Abendessen.

Wir bedanken uns sehr herzlich für diesen wunderschönen Tag.

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer
Wetzlar und Hanau

Jessicas Down-Syndrom ist eine besondere Herausforderung - Aber kein Grund für Trübsal



„Tischlein deck dich“.

Wer glaubt, Jessicas angeborene Behinderung würde sie davon abhalten, im Haushalt ihrer Kinderdorf-familie zu helfen, der täuscht sich ...

In den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern leben auch Kinder, die das Schicksal gleich zweimal hart getroffen hat. Sie leiden unter einer Behinderung oder einer chronischen Krankheit - und mussten zudem auch noch von der leiblichen Familie getrennt werden!

Die Kinderdorfeltern Margret und Holger Gummich tun alles, um auch diesem „besonderen Kind“ eine Chance auf eine echte Zukunft zu sichern. Es ist eine besondere Herausforderung, zusätzlich zu drei Kinderdorfkindern auch ein Mädchen mit einer



Behinderung in den Kreis der Familie aufzunehmen. Natürlich erfordert ein Kind mit Down-Syndrom mehr Fürsorge, mehr Aufmerksamkeit und einen höheren Therapieaufwand. Doch Margret Gummich hat nie an ihrer Entscheidung gezweifelt: „**Jessica ist unser Sonnenschein!**“

Ganz besonders groß ist unsere Freude, wenn wir die vielen kleinen Fortschritte beobachten können. Jessica (Name geändert) geht heute zu einer



Auch wenn schon einmal ein Glas zu Bruch geht: Jessicas Kinderdorfeltern sind froh über die Energie und Lebensfreude ihres Schützlings!

Förderschule und nimmt ganz selbstverständlich am Familienleben teil.

Jörg Grabowsky,
Familienwerk Niedersachsen



Sterntaler und Freundesbriefe

WIE DIE ZEIT VERGEHT!

Unserer lieben Kollegin Karin Wennel ein herzlichstes Dankeschön für 33 Jahre vertrauensvolle Zusammenarbeit, große Kollegialität und Menschlichkeit. Sie sind eine der „ersten“ und „längsten“ Mitarbeiterinnen im



Kinderdorf Hessen, was in der heutigen Zeit etwas ganz Besonderes ist. Allein Ihre Treue verdient größte Anerkennung und Dank. All das gemeinsam Erreichte wird uns immer daran erinnern, dass wir uns stets als Teil einer Aufgabe empfunden haben. Mit dem 12. Oktober 2007 beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Sie. Hierfür wünschen wir Ihnen viel Glück, Wohlergehen und Freude.

Für Ihre Kolleginnen und Kollegen
Rosemarie Steuber,
Kinderdorf Hessen

NEUES KINDERDORFHAUS ERÖFFNET

Was ist für Kinder das Spannendste am Einzug in ein neues

Haus? Wahrscheinlich die Gestaltung des eigenen Zimmers und - besonders für unsere Kinderdorkinder - die musikalische Vorführung, die bis zur Einweihungsfeier fieberhaft geprobt wird. Im Mai 2007 zogen sechs Kinder des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern in das renovierte Kinderhaus Pegnitztal ein. Zur Einweihung am 23. Juni kamen über 100 Gäste.



Die Kinder bekamen sehr viel Applaus für ihre Auftritte und von der Bundestagsabgeordneten Marlene Mortler über den stellvertretenden Landrat und den Bürgermeister überbrachten alle ihre Glückwünsche. Auch Prof. Dr. Rainer Geiling war da und gratulierte im Namen des Verbandes der Albert Schweitzer Familienwerke und Kinderdörfer.

Simone Enzenhöfer,
Familienwerk Bayern



ES WAR IHRE LETZTE GUTE TAT

Frau Margret P. hat uns schon vor Jahren geschrieben, dass sie über den Tod hinaus etwas Positives bewirken möchte. Sie möchte etwas von dem zurückgeben, was sie in ihrem Leben an Gutem erfahren hat. Vor einigen Wochen ist unsere langjährige Freundin und Förderin verstorben. Ihre Familie setzte gern den letzten Willen der Verstorbenen um und hat einen Teil des Vermächnisses an das Albert-Schweitzer-Familienwerk in Niedersachsen überwiesen.

Die geltenden Gesetze sehen vor, dass Vermögen - soweit keine Erben vorhanden sind oder etwas anderes bestimmt wurde - an den Staat fällt. Per Vermächtnis/Testament kann man schon zu Lebzeiten dafür sorgen, dass das Vermögen (ganz oder ein Teil davon) gemeinnützigen Zwecken zugute kommen soll und somit auch von der Erbschaftssteuerpflicht befreit ist.

Wir danken Frau Margret P. für die Verbundenheit und ehren Sie stellvertretend für alle Freundinnen und Freunde, die wir in diesem Jahr verloren haben.

Jörg Grabowsky,
Familienwerk Niedersachsen



Sehr geehrte, liebe Rosemarie Steuber,

„Wir beide blicken voller Dankbarkeit auf ein liebevolles, intaktes Elternhaus zurück. Dieses behütet und eingebettet sein hat uns durch unser Leben begleitet. Wie schön, dass das Albert-Schweitzer-Kinderdorf sich mit Erfolg bemüht, elternlosen Kindern das Aufwachsen im Rahmen einer Familie zu ermöglichen. Wir wünschen dieser segensreichen Arbeit weiterhin viel Glück und Erfolg!“

Herbert Bötticher und Doris Gallart-Bötticher

Sehr geehrter Herr Prof. Geiling,

Ihr Brief vom 24.Mai 2007 erreichte mich, als das Glück mir zur Seite stand; am 26.Mai 2007 erlebten mein Mann und ich unseren 40. Hochzeitstag. Dass wir dieses Glück erreichen durften, wagten wir vor ca. 20 Jahren durch eine schwere Krebserkrankung meines Mannes nicht zu hoffen. Aber das „Wunder“ geschah. Es ist eine große Freude und Dankbarkeit für dieses Geschenk in mir. Deshalb sollen auch die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer in ihrem historischen Jubiläumsjahr ein wenig von dieser Freude in Form einer Jubiläumsspende erhalten.

Mit freundlichen Grüßen zum 50 jährigen Geburtstag,
Hedi Drescher Lamspringe



Lieber Herr Professor, liebe Kinder, liebe Kinderdorfmütter und liebe Mitarbeiter!

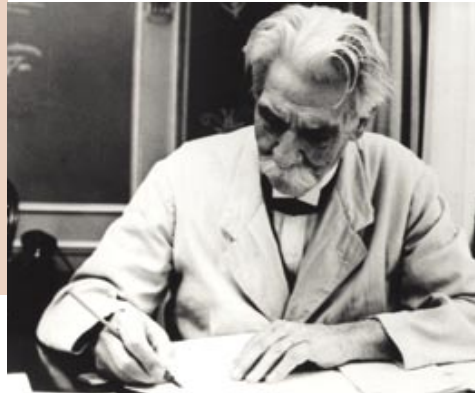
Von Dr. Albert-Schweitzer, dem großartigen Menschen, war es im Jahr 1957 richtig, persönlich die Partnerschaft für das Albert-Schweitzer Kinderdorf zu übernehmen, und für die von ihren Eltern unterdrückten Kinder ganz wichtig!

Zum 50.Geburtstag der Kinderdörfer wünscht euch alles Gute

Euer Erwin, München

PS: Als Jubiläumsgeschenk gibt`s im Sommer 50 Kuschteltiere.

(Die Kuschteltiere sind übrigens schon angekommen und wurden zur großen Freude auch gleich verteilt.)



**ALBERT-SCHWEITZER-TAG
2007**



Der 9. Albert-Schweitzer-Tag in Spremberg stand ganz im Zeichen des dies-jährigen Jubiläums: 50 Jahre Albert-Schweitzer-Kinderdörfer.

Das Motto des Tages war „Lambarene – irgendwo in Afrika“.

Alle Angebote zum Spielen und Basteln hatten einen afrikanischen Ursprung. Es gab ein Hüpfspiel aus Nigeria, „Ta Gala-gala“, Perlenketten und Armbänder wurden gefertigt. Sogar ein Feuervogel aus Stoffresten und Mülltüten wurde hergestellt, während eine Geschichtenerzählerin spannende afrikanische Geschichten erzählte. Aus einem Zelt kamen afrikanische Rhythmen, wonach die Kinder tanzten.

Auch in Uslar (Niedersachsen) wurde das Jubiläum als Tag für die Kinder gefeiert. So viele Besucher waren es noch nie, freuten sich die Planerinnen aus dem Kinderdorf. Die ganze Stadt verwandelte sich in einen riesigen Kinderspielplatz.



Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Kontakt: Rosie Steuber
Geleitstraße 66 • 63456 Hanau
Tel: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Familienwerk in Niedersachsen

Kontakt: Jörg Grabowsky
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar
Tel: (055 71) 92 43 27

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt: Sabine Weiß
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst
Tel: (039 23) 74 04 15

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Kontakt: Michael Lomb
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt
Tel: (0700) 2255 275 33

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Kontakt: Gundula Neukirchen
Schaumburger Straße 38
65582 Diez
Tel: (064 32) 50 85 73

Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kontakt: Heinz Merkel
Kronwiekstraße 17 • 17438 Wolgast
Tel: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kontakt: Heiner Koch
Höfen 9 • 82549 Königsdorf
Tel: (080 46) 18 75 20

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Kontakt: Dr. Holger Wahl
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg
Tel: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

Poststraße 16 / 18
41334 Nettetal-Kaldenkirchen
Tel: (021 57) 13 99 90

Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer gibt es auch auf den Philippinen, in Polen und in Russland.

Besuchen Sie unsere Internet-Seiten:

www.albert-schweitzer-verband.de

Informationen und Neuigkeiten aus den Kinderdörfern und Familienwerken, über Albert Schweitzer und den Verband.